

Agglomerationsprogramm St.Gallen - Bodensee

Das Agglomerationsprogramm ist ein **Zukunftsbild** der Region St.Gallen-Bodensee und setzt Strategien und Massnahmen in den Bereichen Landschaft, Siedlung und Verkehr. Hauptziele sind die Förderung der Siedlungsentwicklung nach Innen sowie eine darauf abgestimmte Weiterentwicklung des Verkehrssystems. Damit leistet das Agglomerationsprogramm einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität des Wirtschafts- und Wohnstandorts.



Wachstum in den Zentren

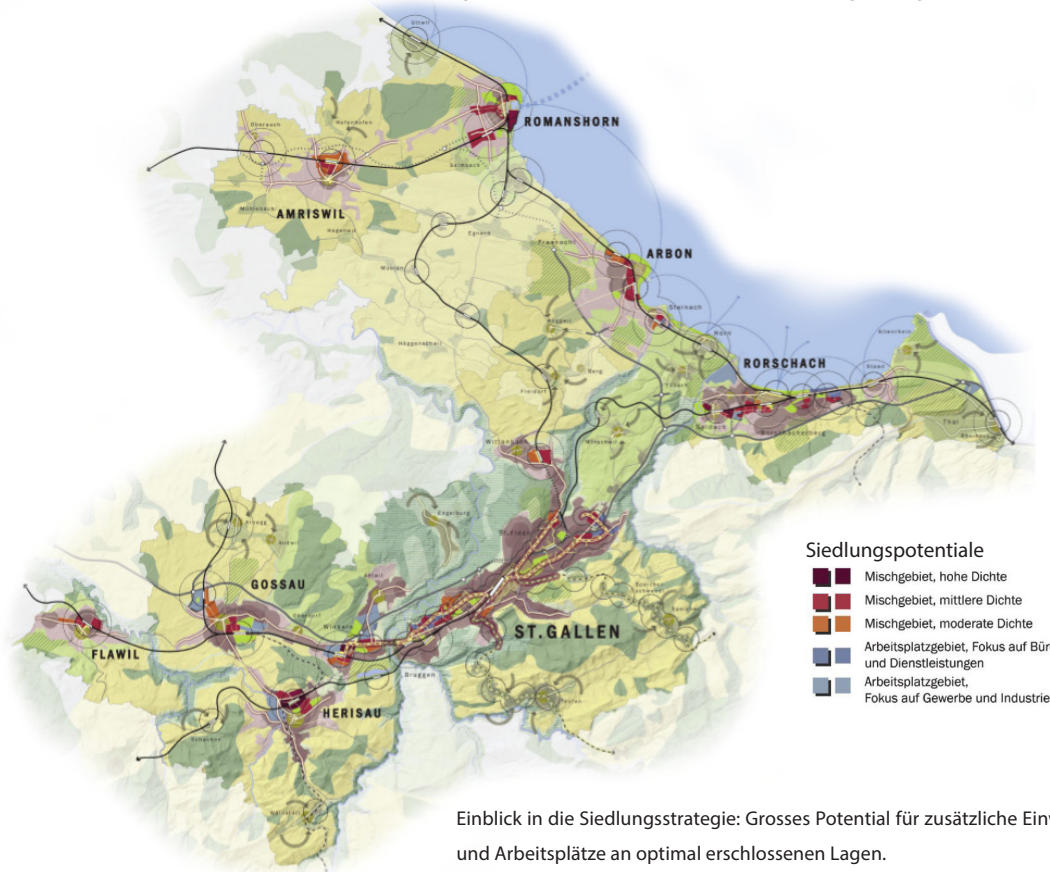
Die **Agglomeration** St.Gallen-Bodensee besteht aus einem Hauptzentrum (St.Gallen) und sieben Nebenzentren (Amriswil, Arbon, Flawil, Gossau, Herisau, Romanshorn und Rorschach). Die S-Bahn bildet das Rückgrat für die Siedlungsentwicklung. Das Einwohner- und Arbeitsplatzwachstum soll vor allem innerhalb dieser gut erschlossenen Zentren stattfinden.

Die **Trägerschaft** des Agglomerationsprogramms St.Gallen-Bodensee setzt sich aus den drei Kantonen Appenzell Ausserrhoden, St. Gallen und Thurgau sowie den 27 Agglomerationsgemeinden zusammen. Die Geschäftsstelle der REGIO Appenzell AR – St.Gallen – Bodensee führt die Geschäfte des Agglomerationsprogramms.

Folgende **27 Gemeinden** zählen gemäss Definition des Bundesamts für Statistik zur Agglomeration St.Gallen-Bodensee: Andwil, Amriswil, Arbon, Flawil, Gaiserwald, Goldach, Gossau, Hefenhofen, Herisau, Horn, Mörschwil, Rheineck, Roggwil, Romanshorn, Rorschach, Rorschacherberg, Salmsach, Speicher, Steinach, St.Gallen, Teufen, Thal, Tübach, Lutzenberg, Uttwil, Waldstatt und Wittenbach.

Das Zukunftsbild – kompakt, grün und clever mobil

Das **Ziel** des Agglomerationsprogramms ist die Stärkung der Agglomerationsräume – mit einer kompakten Siedlungsstruktur, qualitätsvollen Frei- und Grünräumen sowie einer clever organisierten Mobilität. Kurz gesagt: Eine kompakte, grüne und clever mobile Agglomeration.



Um dies zu erreichen...

- ... wird die **Siedlungsentwicklung** auf die Bahnhofgebiete in den Agglomerationszentren konzentriert.
- ... werden die **Stadtachsen** in der Stadt St.Gallen erneuert und verdichtet.
- ... werden die **Bahnhöfe** in den Zentren zu attraktiven Umsteigeorten entwickelt und der Zugang zur Bahn verbessert.
- ... wird der **Fuss- und Veloverkehr** gefördert.
- ... und **Naherholungsgebiete und Freiräume** werden aufgewertet.

2

Die vollständigen Unterlagen zum Agglomerationsprogramm finden Sie auf der Website der REGIO Appenzell AR - St.Gallen - Bodensee: www.regio-stgallen.ch/download. Auf der Website finden Sie zudem einen **Kurzfilm** zu „Was ist ein Agglomerationsprogramm?“.

Das Agglomerationsprogramm St.Gallen-Bodensee ist eine **Erfolgsgeschichte**: Der Bund finanzierte die Massnahmen aus der 1. und 2. Generation zu 40 Prozent mit, was im Schweizweiten Vergleich deutlich überdurchschnittlich ist. Das Programm der 3. Generation wurde Ende 2016 zur Prüfung dem Bund eingereicht.

Die Massnahmen – eine Übersicht

Im Agglomerationsprogramm St.Gallen-Bodensee der 3. Generation sind **über 90 Massnahmen** in den Bereichen Siedlung, Verkehr und Landschaft geplant. Zu den Bedeutendsten zählen:

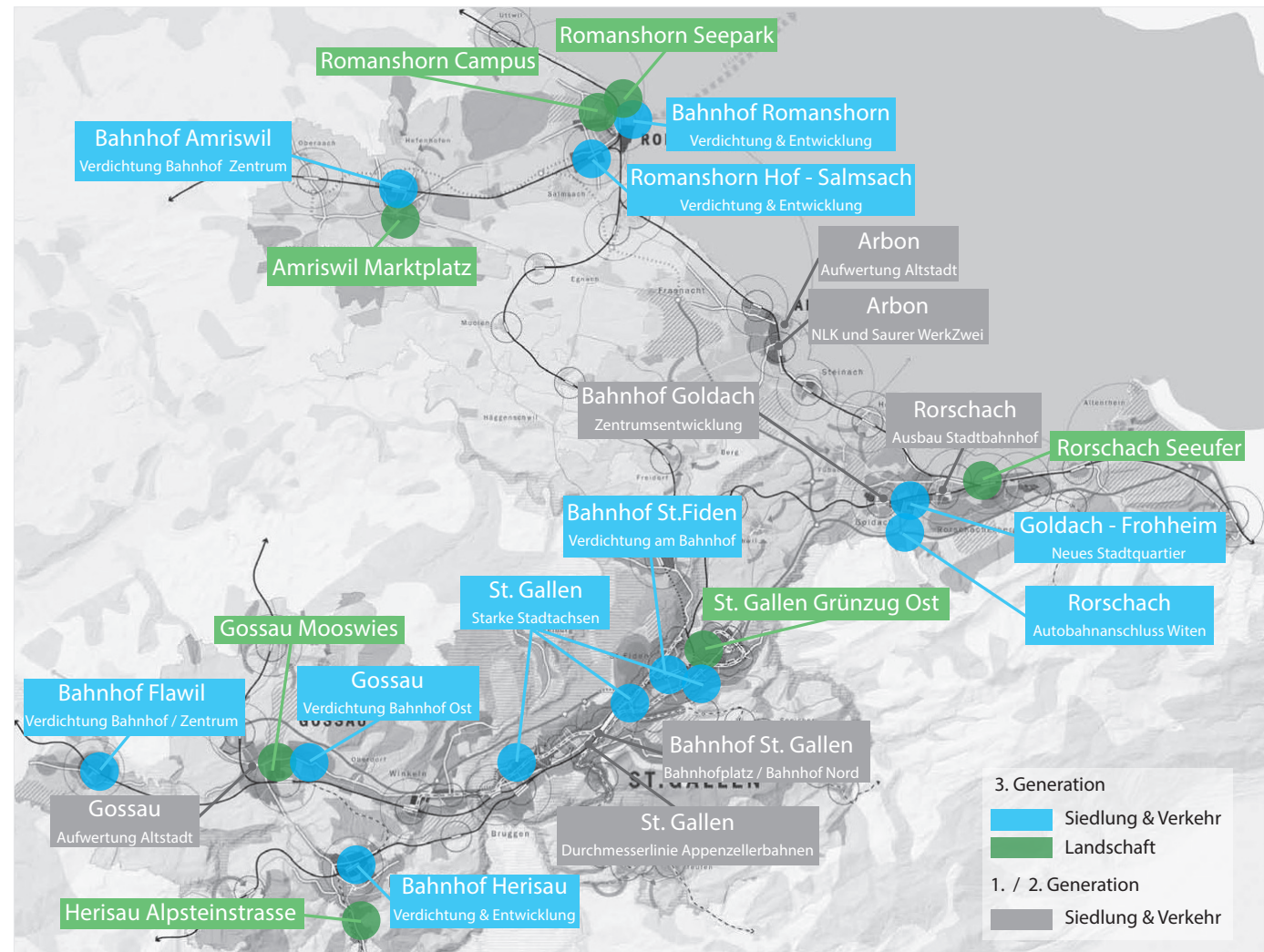
Der neue **Autobahnanschluss Witen**, verbessert die Erreichbarkeit des Nebenzentrums Rorschach und bringt eine spürbare Verkehrsentslastung im Zentrum von Rorschach und Goldach.

Die **Bahnhopfplätze** in Amriswil, Flawil, Herisau und Romanshorn werden zusammen mit Arealentwicklungen zu attraktiven Verkehrsdrehscheiben und Eingangstoren zu den Städten umgebaut.

Die historischen Verkehrsachsen in der Stadt St.Gallen - Rorschacher Strasse, Zürcher Strasse und Langgasse - werden zu **starken Stadtachsen** entwickelt. Diese leisten einen wichtigen Impuls für die Siedlungsverdichtung und -erneuerung. Eine mögliche Umstellung auf ein Tram-System wird damit vorbereitet.

Die Netz- und Sicherheitslücken im **Fuss- und Velowegnetz** werden behoben und dadurch ein direktes und sicheres Netz in der gesamten Agglomeration geschaffen. Mit dem Bodenseeradweg und der Velobahn in der Stadt St.Gallen werden attraktive Velo-Schnellrouten geschaffen.

Ein neuer Programmschwerpunkt der 3. Generation liegt bei der Steigerung der **Landschaftsqualität** innerhalb und ausserhalb der Siedlungsgebiete. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie diese Landschaftsräume für Alltag und Freizeit (noch) attraktiver gemacht werden können.



Die wichtigsten Massnahmen auf einen Blick: geplant (3. Generation), umgesetzt oder noch in Umsetzung (1. und 2. Generation)